

Ich eilte sogleich zu meiner Frau in die finstere Kajüte zurück. „Komm, theure Freundin,“ rief ich ihr zu, „komm auf das Verdeck; der Tag ist angebrochen.“ Ohne ein Wort zu sagen, eilte sie zu mir und bestieg die Leiter. Als sie aus der Dunkelheit ans Licht trat, war sie auf's tiefste erschüttert, und ergoß sich in laute Ausrufungen des Dankes gegen Gott. Nach einigen Augenblicken heißen Gebetes warf sie ihre Blicke um sich her. „Wo ist das Boot?“ rief sie aus, „wo sind unsere armen Gefährten? — „Vielleicht,“ erwiderte ich, „sind sie glücklich ans Land gekommen und werden uns bald auffuchen.“ — Unser Schiff bot einen traurigen Anblick dar; der große Mast war gekappt und auf dem Verdeck war Alles verwüstet; aber die Morgensonne erglänzte sanft auf dem Ocean und eine entzückende Ruhe herrschte rings um uns her.

Das Land schien hoch zu liegen und reich mit Waldungen besetzt zu sein; ein leiser Wind von der See trieb unser Schiff ganz an's Ufer, so daß es mit dem Vorderbug beinahe an's Land stieß.

## 3.

Als wir uns aus allen Gefahren der See glücklich errettet sahen, fielen wir uns, vor Freude weinend, in die Arme und richteten inbrünstige Gebete des Dankes an den allgütigen Gott

Zuerst mußten wir nun dem Schiffe inmitten der Felsen einen sicheren Platz zu verschaffen suchen, und dies gelang uns nach einigen Anstrengungen. Als wir uns tief in den Sand eingedrungen sahen, glaubten wir mit vollkommener Sicherheit auf dem Schiffe bleiben zu können. Nun fühlten wir uns aber durch so viele Anstrengungen erschöpft. Glücklicherweise fand ich in der allgemeinen Zerstörung